

Trau nicht dem Lobe allzusehr

Autor(en): **J.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trau nicht dem Lobe allzusehr.

Es wird so viel als gut gelobt
Und mächtig angepriesen,
Als ächt und wahrhaftig, als erprobt
Dem Käufer vorgewiesen.
Der traut und nahher dann probiert,
Der findet oft sich angeschmiert.

Man pries Dir an den Stoff gar sehr
Zu Deinem neuen Kleide,
Dass er von reinster Wolle wär,
Durchwirkt von bester Seide.
Du merktest dann beim ersten Supf:
„Das Zeug ist purer Sudeleupf.“

Es ist bekannt, wie man zur Wahl
Mit Wort und Tintenschwärze
Den Kandidaten warm empfahl

Als allerheiligste Sendte.
Doch zeigte sich nach kurzer Frist
Dass er ein Kerzenstock nur ist.

Man rühmte Dir, das Mädchen sei
Ein engelgleiches Wesen,
Es habe, wer die Holde frei
Das Beste sich erkoren.
Nach einem halbjahr heißt es, wie?
Dass eine böse Sieben sie.

Drum trau nicht jedem Lobeschwall,
Sonst wirst Du leicht betrogen;
Denn heutzutage wird überall
Gar schrecklich viel gelogen,
Und manches hochgepriesne Ding
Ist wert nicht einen Pfifferling. J. K.

Eine musterhaft — naive Polizei.

(Szene aus dem Genfer Großen Rat.)

1. Bürger: „Sind wirklich die administrativen Ausweisungen seitens der Polizei immer gerecht?“

Didler: „Durchaus! Drei Viertel trifft verdorbene Individuen!“

2. Bürger: „hm — „Durchaus“ sind „drei Viertel“? Wie steht's denn dann mit dem vierten Viertel — bei denen die Polizei sich meist verhaugt?“

Nationalrat Jazy: „Oh — Ausnahmen bestätigen nur die Regel — von Gerechtigkeit!“ — — —

Warnung.

Ueber eine neue Bruggen
Kommt ein Häuflein anzuruggen
Eilig hin zum Schiblisland.
Sieggewiß die Stirnen glänzen
Jeder Mann sieht sich bekränzen
Heut als Held fürs Vaterland,

Lütthys Glöcklein hört man läuten.
Ist es nicht ein schlimmes bedeuten?
Läutets nicht: „S'ist etwas kraumm?
Kurzschluff ist wohl eingetreten
An den Schloßverbindungsdrähten!
Besser ist, ihr kehret um!

Heimggegeben.

Gast (zur Kellnerin): „En halbe Liter und en Kuß, Jumpsere!“
Kellnerin: „Da ist de halb Liter; de Choß san i a me Schönerer ver-
spröche.“

Gast (piquiert): „I han en Art nüd für mi gsraget, i ha für s'Pabste
Hond gsraget.“

Kellnerin: „Ebe, grad für de seb han i-g-i aglueget.“

Ufbuschts.

s'Git hie und do ufbuschti Sache
Und ist doch grüsi wenig dra.
s'Ich nid zum Briege, s'ich zum Lache,
Kuegisch so nes Ufbusch gnauer a.
Mit mahne fettig Gschichte ganz
Um wilde Ma sim Roß sin Schwanz.

J. K.

Sämtliche Stimmbfähige einer Gemeinde gingen an die Wahlversammlung.
„Chum“, sagte ein Dieb zum andern, „chum dert hamr jez gut siehle!“

Briefkasten der Redaktion.



P. O. i. M. Einer unserer Mitarbeiter schickt uns folgenden, Ihnen wahrscheinlich dienenden, süßen Stoßseufzer: „Parteigeisthanswürstlerei und Setzenbrüderlererei; Martiniphepphilisterei und Erdflötotromperei — der Teufel hol' den ganzen Brel, — der Saujer macht die Böller frei.“ Das sind allerdings nur poetische Behauptungen und leider ist gerade nur da kein Sauer zu haben, wo er am wirksamsten sein könnte. — R. i. P. O nein, das sind teure Bücher, welche nicht durch einige Zeilen erobert werden. Gruß. — ? ? i. Z. Gefälligst den Schleier lüften. — U. F. i. G. Der verehrte und beliebte Dichter hat sein Siebzigstes längstens hinter sich und schreibt aber noch in der Handschrift eines 25jährigen Liebeslieber eines glühenden Jünglings. — Origenes. Ja, aber warum denn immer so weit in die unbekannte und uninteressante Ferne schweifen und in Bandwürmern bewältigen, was in Epigrammen ebenso leicht geht. — J. B. i. M. Kunstdünger — v. h. Mindvieh mit Kokosnusskollodastete pomabifizieren, damit die Kalber raffentstein werden. — Kratzbürste. Der frospige Ritter fand Einlaß. Sie verdienen, daß er Ihnen im Traume erscheine. — G. I. i. R. Ein edler Charakter schämt sich, wenn er unter solchen Lobhudeleien auf den Sessel steigen muß. Er kann sich aber trösten, er braucht es ja nachher nicht mehr zu sein. — Peter. Um so besser, da es besser, ohne jenen goldenen Saft! Gruß. — F. B. i. H. „Leber Lumpen wie Kepler und Schiller, rümpf' ich nur verächtlich die Nase“, ich bin ein vollendetes Kindvieh — meine Mittel erlauben mir das.“ — B. B. i. B. Sie muten unsern Zeichner auch gar zu viel zu. Das geht mit dem besten Willen nicht. — Augustin. Eben solche stotten Wischen freuen die Wirtschaftsdöcker eben so gut, wie bluttriefende Engländerdöcker. — Mutter. Das ist sehr einfach. Schenken Sie dem Kinde das bei Drell Fühlst joesen erschiene „Nockenköpfe“ von Lily von Muralt. Das ist eine Erzählung für 8 bis 12jährige Kinder, wie solche schwerlich besser gefunden werden können, in Composition und Ton. — E. i. M. Die Nordnacht von Brugg ist weitaus überholt gegen den Handstreich von Horgen. Geredete Kanonen klopfen noch entsetzlicher als geladene. Die Weltgeschichte wird über solchen Generelements und Helden rot bis über die Ohren. — Styr. Was nicht paßt zum drucken, wird der Kratten schluden. — E. E. i. N. Wer einen guten Salat anmachen will, nehme feines Del, scharfen Essig, bissigen Senf, Pfeffer und Salz, etwas Knoblauchgeruch und geriebene Eigelb und auch der Venenlahme wird droh jautzen. — O. i. B. Kurzfütter nach obigem Rezept wäre besser, als breite Lagen von langem Stroh. — L. v. I. Dieser Landjäger ist nicht nur schon sehr alt, sondern auch grau und dürr. Jetzt aber laufen die Schwyzer-Arrestanten nicht mehr davon, sondern sie warten, bis ihre Begleiter beim Transport ihre unausweichlichen Pflichten im Grünen besorgt haben. — N. N. Wir empfehlen Ihnen die „Schweizer Hauszeitung“. — T. S. i. Z. Postkarten — Postkarten und nichts als Postkarten! Genf, traurig, humoristische, schwarze, bunte, in allen Farben, Formaten und Sorten, kurz, nig als Postkarten und dann noch eine, nämlich diejenige, welche joesen bei Th. Schröter in Zürich erschienen und für alle Zürichegel ein recht liebes und schönes Andenken sind: „Alt Zürich, 15 Karten mit Ansichten aus Zürichs Vergangenheit.“ — L. O. Zürich's Pestalozzi-Denkmal darf sich sehen lassen und macht dem Künstler Siegwart alle Ehre. Kommen und sehen! — T. F. i. N. Wir werden den Krach in nächster Nummer farbig illustrieren. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Hofer & Co., Lithographie, Druckerei & Verlag Augustinerhof 5, Zürich I

empfehlen ihre best eingerichtete Anstalt zur promptesten Lieferung von
Briefköpfen, Rechnungen, Couverts, Adresskarten, Ansichtspostkarten,
Prospekte, Preiscourante, Zimmerpläne,
Menus, Wein- und Speisekarten etc., etc., sowie aller Art

Druckarbeiten

Geschmackvolle Ausführung von Fabrikansichten,
Plakaten, Reklame-Affichen etc., etc.

Verlag von Plänen der Stadt Zürich von 1376 bis zur Gegenwart.

4 Millionen Brief-Couverts sind dato am Lager und werden in kleineren
und größeren Partien zu Fr. 2. — bis
Fr. 4 per Tausend verkauft.

700 Mill. Bogen Postpapier, 500 Bogen Oktav-Format, Fr. 1. 50,
500 Bogen Quart Fr. 3. —

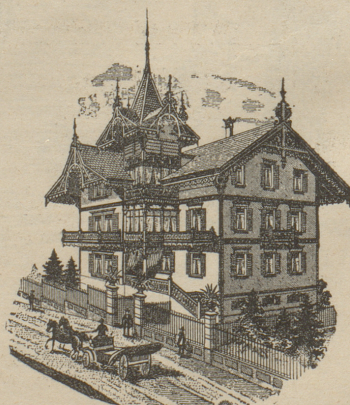
Packpapier und Umhüllpapier, 10 Kilo Fr. 3. 50,
100 Kilo Fr. 32. —

Schreibfedern in über 50 Sorten zu Fr. 0. 50 per Schachtel.

Preisliste u. Muster gratis und franko. Sendungen franko bei Vorausbe-
zahlung, sonst Nachnahme. 88 b

Papierwarenfabrik A. Niederhäuser, Grenchen.

Baugeschäft, Chalet-Fabrik



CHALET-BAU

von der einfach-
sten bis reichsten
Ausführung.

Block- und 76-26
Fachwerkbau.

Jb. Huld

Architekturbureau

BRUGG

(Kanton Aargau)

Telephon.

EXPORT und MONTAGE in alle Länder.